



IHRE STIMME ZÄHLT

Gestalten Sie mit uns die Zukunft!

Start: 1. Mai 2026

Jetzt schon vormerken: Am 1. Mai starten wir unsere **Mitgliederbefragung**. Denn: Wir möchten uns immer weiter verbessern – gemeinsam mit Ihnen! Deshalb interessiert uns Ihre Meinung. Weitere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe des „Niedersachsen-Echos“. Machen Sie mit!

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen



Große Lücke zwischen Angebot und Nachfrage / Höhere Förderung notwendig

Mangel an barrierefreien Wohnungen

Eine Analyse des Online-Portals „ImmoScout24“ zeigt deutlich: Der Bedarf an barrierefreien Wohnungen ist in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Gleichzeitig ist das Angebot zu gering. Hinzu kommt, dass entsprechender Wohnraum sehr teuer ist. Der SoVD sieht auch in Niedersachsen eine Zuspitzung der Lage und fordert von der Landesregierung schnelles Handeln, um die Situation zu verbessern.

Wenn es um barrierefreie Wohnungen geht, ist die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage enorm: Laut „ImmoScout24“ suchen 75 Prozent mehr Menschen barrierefreien Wohnraum als noch vor zehn Jahren.

Derzeit leben bundesweit in etwa drei Millionen Haushalten Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung. Obwohl Prognosen davon ausgehen, dass diese Zahl künftig weiter steigt, sind momentan nur rund 560.000 barrierefreie Wohnungen auf dem Markt. „Die Zahlen machen klar, wie dramatisch die Situation auf dem Wohnungsmarkt gerade für Mieter*innen mit Behinderung oder Pflegebedürftige ist.“

Das sehen wir auch täglich in unserer Beratung. Eine barrierefreie und auch bezahlbare Wohnung zu finden, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Das lässt die Menschen verzweifeln“, sagt Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen.

Aus Sicht des SoVD ist es gut, dass zwischen 2021 und 2025 rund 3.800 barrierefreie Wohnungen in Niedersachsen entstanden sind. „Das ist aber nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Fakt ist, dass gerade mal elf Prozent der Wohnungen, die in den vergangenen Jahren neu gebaut wurden, ohne Barrieren sind. Das ist ein Armutszeugnis“, so Swinke. Dabei sei es weder mit enormen Kosten noch mit großem Aufwand verbunden, Wohnraum so zu gestalten, dass er für Mobilitätseingeschränkte nutzbar ist. „Expert*innen sagen ganz klar, dass Barrierefreiheit in vielen Fällen allein durch eine intelligente Planung umsetzbar ist“, betont der Vorstandsvorsitzende. Deshalb müsse es auch seitens der Landesregierung verbindliche Standards geben, bei denen Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht wird. Darüber hinaus brauche es aber auch Offenheit und Mut bei allen Beteiligten, eingetretene Pfade zu verlassen.



Foto: Shortprime Studio / Adobe Stock

Bundesweit sind es rund drei Millionen Haushalte, in denen Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung leben.

„Außerdem ist eine Erhöhung der Fördermittel dringend notwendig. Nur so kann die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage geschlossen werden“, ist sich der niedersächsische SoVD-Chef sicher.

Gesetzlich Krankenversicherte können Angehörige beitragsfrei mitversichern

Anspruch auf Familienversicherung?

Unter bestimmten Voraussetzungen können gesetzlich Krankenversicherte Familienmitglieder beitragsfrei mitversichern. Ob ein Anspruch auf eine Familienversicherung besteht, hängt wesentlich vom monatlichen Einkommen der Person ab, die versichert werden soll.

Wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt werden, können gesetzlich Krankenversicherte Ehepartner*innen, eingetragene Lebenspartner*innen und Kinder mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland mitversichern. Diese sind dann familienversichert – und zwar beitragsfrei. „Das gilt auch für Stief- und

Enkelkinder, wenn Versicherte für mehr als die Hälfte des Unterhalts aufkommen“, erläutert Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Grundsätzlich können Kinder bis zum 18. Lebensjahr familienversichert werden, bis zum 23. Lebensjahr, wenn sie nicht selbst berufstätig sind. Im Falle einer Berufs- oder Schulausbildung, wie zum

Beispiel einem Studium, oder wenn ein freiwilliges Jahr geleistet wird, ist eine Familienversicherung bis 25 möglich.

„Familienmitglieder können allerdings nur beitragsfrei mitversichert werden, wenn ihr monatliches Gesamteinkommen einen bestimmten Betrag nicht überschreitet. Dieser liegt 2026 bei 565 Euro beziehungsweise 603 Euro bei einem Minijob“, weiß Lorenz. Zum Einkommen zählen regelmäßige Einkünfte – beispielsweise auch die Rente oder mindestens einmal jährlich gezahlte Beträge wie Weihnachtsgeld.

Weitere Fragen zum Thema beantworten die Berater*innen des SoVD. Die Adressen und Kontaktdaten der Beratungszentren sind unter www.sovd-nds.de/beratung/beratungszentren abrufbar. Termine für Beratungsgespräche können auch unkompliziert über das Mitglieder-Service-telefon des SoVD unter 0511 65610721 vereinbart werden.



Foto: Elin Schweiger

Bei allen gesetzlichen Krankenkassen ist eine Familienversicherung unter bestimmten Voraussetzungen gleichermaßen möglich.

BERATUNG

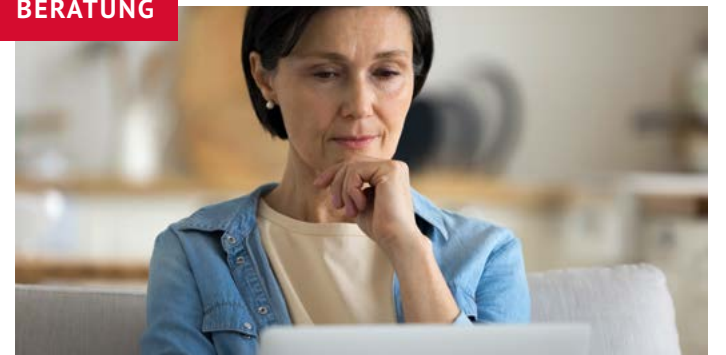


Foto: fizkes / Adobe Stock

SoVD-Online-Vortrag: „Pflegergrad, Begutachtung & Co.“

Wenn es um die häusliche Pflege geht, haben Betroffene häufig Fragen, die sie verunsichern. Deshalb bietet der SoVD am Freitag, 23. April, einen Online-Vortrag zum Thema „Pflegergrad, Begutachtung & Co.: Was muss ich bei der Pflege zu Hause beachten?“ an. Von 16 bis 17.30 Uhr informiert Referentin Katharina Lorenz über Wissenswertes und beantwortet die Fragen der Teilnehmenden. Die Veranstaltung ist Teil der kostenlosen digitalen SoVD-Vortragsreihe für alle Interessierten und findet über Zoom statt. Eine Anmeldung ist bis zum 20. April unter weiterbildung@sovnd-nds.de möglich. Den Teilnahmelink erhalten Angemeldete spätestens am Tag der Veranstaltung.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sovnd-nds.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel